

# Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Bromberg

— Eingetragener Verein —

---

---

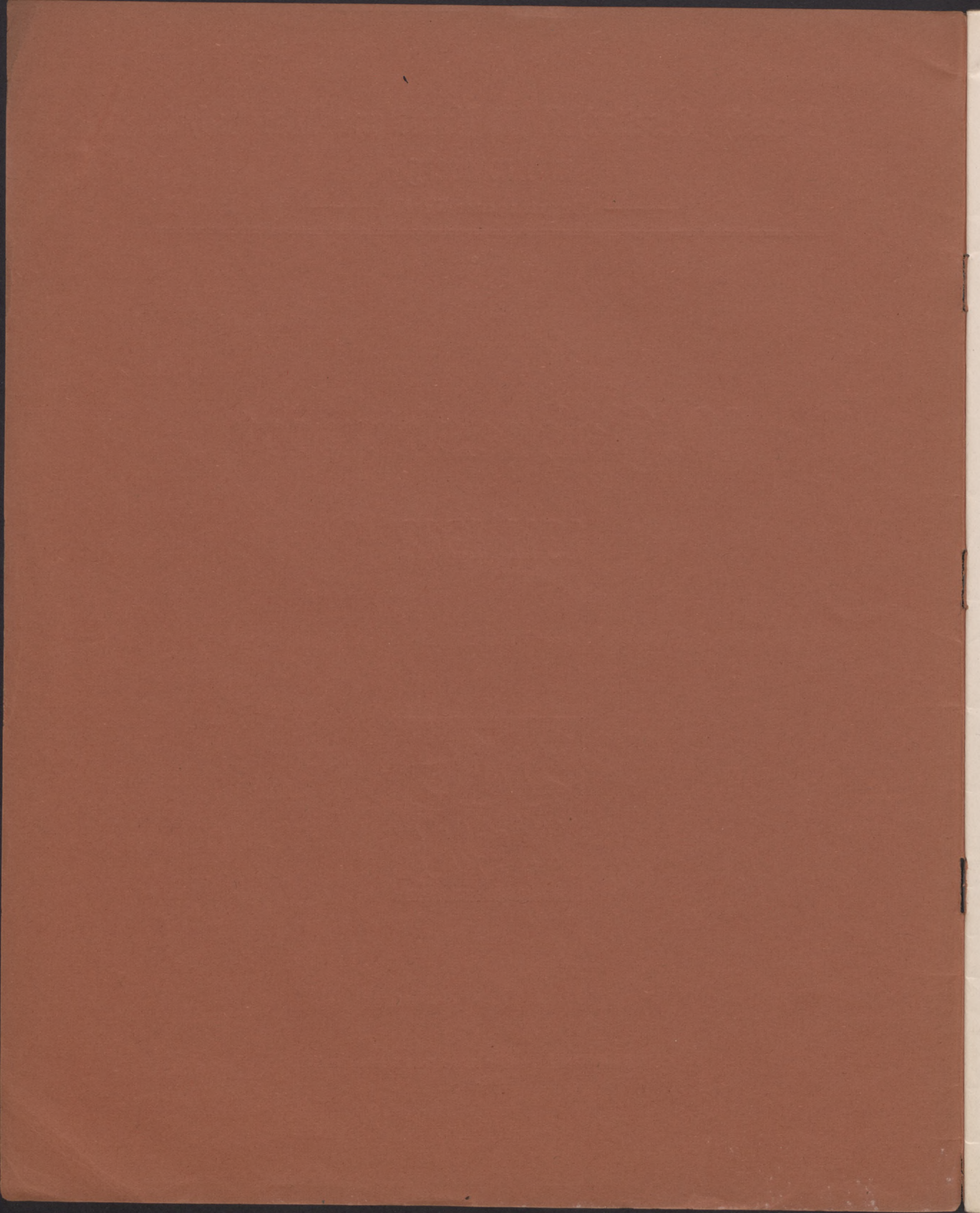
## 10. Jahresbericht

1911/1912

Da durch die überhandnehmende Säumnis im Entrichten des Mitgliedsbeitrages die Gesellschaft im letzten Jahre wieder erheblich geschädigt worden ist, werden die Mitglieder hiermit dringend gebeten, die Beitragsquittungen pünktlich einzulösen, und darauf hingewiesen, daß nach den Satzungen der Austritt aus der Gesellschaft **nur zum 1. Oktober** zulässig ist. Gegen säumige Mitglieder wird im Interesse der Gesellschaft vorgegangen werden.

Es wird ferner wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl die Mitgliedsausweise als auch die Eintrittskarten zu den Veranstaltungen **nicht übertragbar** sind, und daß jeder, der hiergegen verstößt, **sich strafbar macht**.

**Der Hauptvorstand.**



Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft  
in Bromberg

— Eingetragener Verein —

---

---

10. Jahresbericht

1911/1912



Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft  
in Bromberg

10. Jahresbericht

Stettin

019307



D. 1010156.  
ZBIORNICA  
Kolegialna  
Zabampi.

Unsere Gesellschaft hat das erste Dezennium ihrer Wirksamkeit hinter sich und darf mit Befriedigung auf die geleistete Arbeit zurückblicken. Ein von Jahr zu Jahr sich steigender Erfolg hat ihre ernstesten Bemühungen um die Einigung und Förderung aller wissenschaftlichen und künstlerischen Bestrebungen in Bromberg und Umgegend belohnt und den Zusammenschluß aller führenden Wissenschaft und Kunst pflegenden Vereine zu einer großen Gesellschaft als ein höchst erspriessliches Unternehmen für die Mehrung des geistigen Lebens in unserer Stadt dargetan. Dieser Zusammenschluß hat den früher selbständig wirkenden Vereinen frische Lebenskraft verliehen und neue Vereine im Schoße unseres Verbandes entstehen lassen, und diese gemeinsame Arbeit hat vor allem bei zahlreichen Mitgliedern Teilnahme für Wissens- und Forschungsgebiete erweckt, die sie vorher unbeachtet gelassen haben, und dadurch einen wohlthätigen Austausch geistiger Interessen erzeugt. Es ist unserer Gesellschaft geglückt, die Gefahr, nur flüchtige, unterhaltende Anregung zu geben, zu vermeiden. Sie ist von Jahr zu Jahr, dank auch der gediegenen Arbeit der einzelnen Abteilungen, dem Ziele, das ihr als das erstrebenswerteste erscheinen muß, dem Ziele, in die Tiefe zu gehen, näher gekommen. Und diese Vertiefung der Wirksamkeit, die allein dem Streben Befriedigung geben kann, der Ernst der Tätigkeit haben unsere Gesellschaft auch auswärts schnell bekannt gemacht und ihr in der wissenschaftlichen Welt Anerkennung verschafft. Vereine mit gleichen Zielen in weit größeren Städten, die sich in ihren Bestrebungen auf ganz andere wissenschaftliche und kulturelle Institute stützen können, als uns hier zu Gebote stehen, haben uns die Ehre erwiesen, mit uns in Verbindung zu treten und den Austausch der Veröffentlichungen zu beantragen, und unsere Organisation und Wirksamkeit ist Vorbild geworden für mehr als eine Neugründung gleicher Art. So haben wir denn auch niemals vergebens die besten Männer deutscher Wissenschaft und Kunst zu uns gebeten; wir haben führende Geister bei uns begrüßen dürfen, und daß sie unsere Fürsprecher geworden sind und unserer Arbeit Worte des Lobes gewidmet haben, ist der schönste Lohn, der uns zuteil werden konnte. Er soll uns ein Ansporn sein, hier im deutschen Osten rüstig weiterzuarbeiten zur Ehre deutscher Art und Kunst und zum Ruhme unserer Stadt Bromberg.

Es ist geplant, das zehnjährige Bestehen der Gesellschaft am Anfang des Winters durch eine Festszung und Herausgabe einer Festschrift zu feiern.



Den Hauptvorstand bildeten am Beginn des Berichtsjahres die Herren: Landgerichts-**Hauptvorstand.**  
 präsident Geheimer Oberjustizrat Rieck (Vorsitzender), Rechtsanwalt und Notar Justizrat  
 Köppen (1. stellvertr. Vorsitzender), Oberregierungsrat Dr. Scheche (2. stellvertr. Vorsitzender),  
 Stadtbibliothekar Prof. Dr. Minda-Pouet (Schriftführer), Geheimer Sanitätsrat  
 Dr. Augstein (stellvertr. Schriftführer), Geheimer Kommerzienrat Aronsohn (Schatzmeister),  
 Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Albinus, Chefredakteur Gollasch, Chefredakteur  
 Haugg, Schulrat Maigatter, Eisenbahndirektor Geheimer Regierungsrat Dr. Mertens,  
 Stadtrat Meßger, Abteilungsvorsteher am Kaiser Wilhelms-Institut für Landwirtschaft Prof.  
 Dr. Meißner, Oberbürgermeister Miklasch, Direktor der Blindenanstalt Niepel, Direktor

der Taubstummenanstalt Nordmann, Stadtrat Plasse, Kgl. Musikdirektor Schattschneider, Rechtsanwalt Dr. Schlemm; Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Schmidt, Forstmeister Schulz, Justizrat Wolfen, Bürgermeister Wolff, Oberlandmesser Ziegelausch.

Zum ersten Male seit Bestehen der Gesellschaft hat der Tod dem Hauptvorstande ein Mitglied entzogen, und zwar eines seiner besten: Am 31. Juli 1911 starb plötzlich am Herzschlage zu Ermatingen in der Schweiz auf einer Erholungsreise Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Erich Schmidt. Er gehörte zu den Gründern unserer Gesellschaft, war, als Mitglied des Hauptvorstandes seit ihrem Bestehen, einer der rührigsten am Werke, ihre idealen Aufgaben zu verwirklichen, und hat als allzeit treuer und arbeitsfroher Helfer wesentlichen Anteil an ihren von Jahr zu Jahr sich steigenden Erfolgen gehabt. Er war auch als Vortragender, insonderheit auf seinem eigensten Gebiete der Heimatforschung, mit seinen umfassenden Kenntnissen, seinem klugen, treffsicheren Urteil und seiner vornehmen Darstellungsweise eine Zierde der Gesellschaft. Besonders schwer traf sein Tod die Abteilung für Geschichte, die Historische Gesellschaft für den Nechdisstrift, der er seit 1885 angehört und die er mit seinen reichen Gaben des Geistes und des Herzens unermüdlich gefördert hat. Die Provinz hat einen ihrer besten Kenner, unsere Gesellschaft eine ihrer festesten wissenschaftlichen Stützen verloren, dazu eine wahrhaft edle Persönlichkeit, ohne Falsch und Selbstsucht, immer auf dem Platze, wo es galt, für Gutes und Echtes einzutreten. Unsere dankbare Erinnerung an den trefflichen Menschen und sein Wirken wird nie erlöschen. Am 29. Oktober 1911 veranstaltete die Abteilung für Geschichte eine Gedächtnisfeier (vgl. den Sonderbericht der Abteilung).

Am 27. Februar 1912 schied Prof. Dr. Mießner, seit Mai 1909 als Vertreter der Abteilung für Naturwissenschaften im Hauptvorstand, infolge seiner Berufung zum ordentlichen Professor an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover, am 22. Mai 1912 Schulrat Maigatter, seit Gründung der Gesellschaft als Vertreter der Liedertafel Mitglied des Hauptvorstandes, infolge seiner Versetzung in den Ruhestand und am 17. Juni 1912 Kgl. Musikdirektor Schattschneider, gleichfalls seit Gründung der Gesellschaft als Vertreter der Singakademie Mitglied des Hauptvorstandes, infolge seiner Berufung nach Görlitz aus. Alle drei Herren waren rüstige Förderer unserer Bestrebungen, so daß wir ihr Scheiden aufrichtig bedauern. An den für sie veranstalteten Abschiedsfeiern war der Hauptvorstand durch seinen Vorsitzenden und Schriftführer und andere Mitglieder vertreten. Am 16. März 1912 legte Chefredakteur Haugg sein Vorstandsamt nieder.

Neu in den Hauptvorstand wurden gewählt am 1. Juli 1911 der Direktor der Kgl. Handwerker- und Kunstgewerbeschule Professor Koernig als 3. Vertreter der Abteilung für Kunst und Realgymnasialoberlehrer Dr. Lüdtke am 20. März 1912 als 1. Vertreter der Abteilung für Naturwissenschaften und zugleich als Vertreter der Gesellschaft im Komitee für Naturdenkmalpflege der Provinz Posen an Stelle des Prof. Dr. Mießner.

**Vortrags-  
auschuß.**

Den Vortragsauschuß zur Vorbereitung der wissenschaftlichen Veranstaltungen bildeten die Herren: Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Rieck, Stadtbibliothekar Prof. Dr. Minde-Pouet, Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein, Vorsteher der Abteilung für Pflanzenkrankheiten am Kaiser Wilhelms-Institut Dr. Schander, Kgl. Musikdirektor Schattschneider, Regierungs- und Baurat Sckerl, Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Schmidt. An Stelle der drei letzten ausgeschiedenen Herren wurden Justizrat Köppen und Stadtrat Mezger am 17. Juni 1912 gewählt.

**Mitglieder.**

Die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft fiel von 1056 auf 1024, unter denen 17 Ehrenmitglieder sich befinden. Durch Beschluß der Mitgliederversammlung vom 26. Juni 1912 wurden Schulrat Maigatter zum Ehrenmitgliede der Liedertafel, Prof. Dr. Mießner zum Ehrenmitgliede der Abteilung für Naturwissenschaften und Kgl. Musikdirektor Schattschneider zum Ehrenmitgliede der Singakademie ernannt (vgl. die Sonderberichte der Abteilungen).

**Finanzielle  
Lage.**

Seit Jahren schließen die Rechnungen der Gesellschaft mit einem Fehlbetrage ab, der, ständig gewachsen, jetzt die Höhe von 887,67 M erreicht hat. Nicht zu umgehende Sonderzuschüsse an drei Abteilungen, die eine Beihilfe unbedingt nötig hatten, ein Beitrag an den hier neu gegründeten Verband für Jugendpflege, den zu unterstützen die Gesellschaft für Pflicht hält, umfangreiche

Reparaturen des Skioptikons haben dieses Anwachsen des Fehlbetrages verursacht. Da unseren jährlich wiederholten Bitten um Erhöhung des Zuschusses von dem Herrn Oberpräsidenten nicht entsprochen werden konnte, muß unsere Gesellschaft, sehr zum Schaden ihrer Bestrebungen, im nächsten Jahre unbedingt ihre Veranstaltungen wesentlich einschränken, von jedem Sonderzuschuß an die Abteilungen absehen und auf Schaffung neuer Einnahmequellen bedacht sein.

Einnahmen	M.		Ausgaben	M.	
	fl.	sch.		fl.	sch.
Mitgliederbeiträge . . . . .	8 139	70	Fehlbetrag aus dem Vorjahre	202	82
Zuschuß des Oberpräsidenten .	4 000	—	Vertragsmäßige Zuschüsse an die Abteilungen . . . . .	7 790	50
Eintrittsgelder aus den Veranstaltungen . . . . .	1 480	50	Besondere Zuschüsse an die Abteilungen . . . . .	850	—
Skioptikonverleihung . . . . .	300	—	An den Verband für Jugendpflege . . . . .	50	—
Fehlbetrag . . . . .	887	67	Beschaffung neuer Lichtbilder	105	85
			Honorare für die allgemeinen Vorträge und Kurse . . .	2 600	10
			Verwaltungskosten . . . . .	1 950	—
			Drucksachen, Inserate, Porti .	787	35
			Skioptikon (Bedienung und Reparaturen) . . . . .	449	65
			Unvorhergesehenes . . . . .	21	60
	14 807	87		14 807	87



Es fanden im Berichtsjahre drei allgemeine Vorträge statt:

1. Universitätsprofessor Geheimer Regierungsrat Dr. Gustav Roethe-Berlin: „Vom deutschen Nationalgefühl“. 23. Oktober 1911. (298 Mitglieder, 169 Angehörige, zusammen 467 Hörer.)
2. Geheimer Hofrat Prof. Dr. Henry Thode-Gardone: „Franz von Assisi und die Anfänge der Renaissance“. 8. Januar 1912. (292 Mitglieder, 166 Angehörige, 2 Nichtmitglieder, zusammen 460 Hörer.)
3. Universitätsprofessor Dr. Eugen Kühnemann-Breslau: „Kant als der Philosoph des modernen Geistes“. 10. Februar 1912. (297 Mitglieder, 169 Angehörige, zusammen 466 Hörer.)

**Allgemeine Vorträge.**

Desgleichen fanden drei Kurse statt:

1. Professor Dr. Walter Brecht von der Akademie in Posen: „Charakterköpfe aus dem 16. Jahrhundert“. 6 stündig. (60 Hörer.)
2. Vier Kammermusikabende. Vortragende: Kgl. Musikdirektor Arnold Schattschneider (Violine), Wilh. v. Winterfeld (Violine), Ary Dulszer (Violine), Karl Zyma (Viola), Hugo Andreae (Violoncello), Nicolai Schner (Klavier). (163 Kurss-, 536 Einzelpersonen.)
3. Oberlehrer Dr. Hermann Schütze-Posen: „Die Oberflächenformen des Posener Landes nach ihrer Zusammensetzung und Entstehung“. 6 stündig. (33 Hörer.)

**Kurse.**

Die drei Vorträge fanden in der Aula der Städtischen Oberrealschule statt und waren allen Mitgliedern der Gesellschaft unentgeltlich zugänglich; für die Familienangehörigen (höchstens zwei) war der Eintrittspreis auf 0,50 M festgesetzt.

Die Kurse unter Nr. 1 und 3 fanden in einem Hörsaal des Kaiser Wilhelms-Instituts, der unter Nr. 2 in der Aula der Städtischen Oberrealschule statt. Für jeden Kursus wurden Reihenkarten zum Preise von 3 M, und zwar auch an Nichtmitglieder der Gesellschaft, ausgegeben. Schüler erhielten auf ihre Meldung die Karte zu 1 M. Für die Kammermusikabende wurden auch Karten für einen einzelnen Abend zu 1 M ausgegeben. Für die Tageschüler der Handwerker- und Kunstgewerbeschule wurden auf Antrag des Direktors für die allgemeinen Veranstaltungen je 5 Freikarten bewilligt.

Die Städtischen Behörden haben unserer Gesellschaft für ihre Veranstaltungen nunmehr auch die 430 Plätze enthaltende schöne Aula der neuen Bürgerschule kostenlos zur Verfügung gestellt. Für diese neue Unterstützung wird hier der ergebenste Dank ausgesprochen.

#### Schenkungen.

Unserer Gesellschaft gingen im Berichtsjahre wieder mehrere Bücherschenkungen zu: von Landgerichtsrat a. D. v. Hinderfin in Hannover eine Sammlung seiner „Schauspiele und Gedichte“, von der Stadtbibliothek in Königsberg „Mitteilungen“ Bd 3 und 4 und von der Kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, mit der wir im Schriftenaustausch stehen, eine Reihe neuer Veröffentlichungen. Diese Schenkungen sind wie alle früheren der hiesigen Stadtbibliothek überwiesen worden.

#### Satzungs- änderungen.

Die Mitgliederversammlung am 26. Juni 1912 beschloß folgende Satzungsänderungen:

1. § 6, Absatz 3 soll lauten: „Die Einziehung des Mitgliedsbeitrages erfolgt einmal im Jahre in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September. Im Laufe des Geschäftsjahres neu eintretende Mitglieder zahlen den vollen Jahresbeitrag“.
2. § 8, Absatz 2 soll lauten: [Die Mitgliedschaft geht verloren:] „durch Verzug von Bromberg und Bororten, jedoch mit der Verpflichtung zur Entrichtung des vollen Beitrages für das laufende Geschäftsjahr. Mitgliedern, die im ersten Halbjahre des Geschäftsjahres verziehen, ist auf Antrag ein Halbjahresbeitrag zu erlassen oder zurückzuerstatten“.



## Sonderberichte der Abteilungen.

### Liedertafel.

#### Liedertafel.

Zu Beginn des Geschäftsjahres zählte die Abteilung 151 Mitglieder, am Schlusse 143, darunter 62 aktive und 3 Ehrenmitglieder. Den Vorstand bildeten die Herren Schulrat Maigatter (1. Vorsitzender), Lehrer W a c h e (2. Vorsitzender), Direktor der Blindenanstalt N i e p e l (Dirigent), Kaufmann C r e u z (Schriftführer), Rentier D r e s s e l (Schatzmeister), Eisenbahnsekretär L i e s e (Notenwart), Eisenbahn-Obersekretär W i l s k e (Beisitzer und Leiter der Veranstaltungen).

Die Abteilung erhielt von der Deutschen Gesellschaft einen Zuschuß von 1000 M.

Auch in dem verflossenen Jahre ist die Liedertafel ihrer Aufgabe, den Männergesang und das Volkslied zu pflegen, treu geblieben, und besonders das Volkslied kam wiederholt zu seinem Recht. Schon am Schlusse der Mitgliederversammlung am 26. April 1911 hatte die Liedertafel Gelegenheit, ihre Stellung zum deutschen Liede durch einen Weiheakt zu bekunden, der dem bei Gelegenheit der Feier des Geburtstages Seiner Majestät von den anwesenden Mitgliedern und Gästen gestifteten Vereinsbecher, dem sogenannten „Flemming“, galt. Im Anschluß an das Lied „Eintracht und Liebe halten uns zusammen“ wurde von dem Vorsitzenden des Mannes gedacht, der dem Vereinsbecher



der Berliner Liedertafel den Namen gegeben hatte. Die Berliner Liedertafel, in schwerer Zeit entstanden, ist der Ausgangspunkt des neuen deutschen Männergesanges geworden. Wenn die Fahne das Einigungszeichen nach außen hin ist, so soll der Becher das Symbol der Einigkeit und Liebe im inneren Vereinsleben sein. Mit den Worten „Deutsche Frauen, Deutsche Treue, Deutscher Wein und Deutscher Sang“ erhielt der Becher seine Weihe und kreiste nun bei sämtlichen Mitgliedern, nicht ohne von jedem einen sinnigen Spruch mit auf den Weg zu erhalten. Manch schönes Lied und manch kräftiger Zutrunf hielten die Versammlung in froher Stimmung bis in den Beginn des Tages zusammen.

Am 1. April 1911 brachte die Liedertafel beim Bismarckkommerz einige Lieder zu Gehör, von denen „Königslied“, „Rutschlied“ und „Sankt Michel“ als ganz besonders dem Charakter des Abends entsprechend hier Erwähnung finden mögen.

Unter sonnigem Frühlingshimmel veranstaltete die Liedertafel am 28. Mai an der fünften Schleuse ein Morgenkonzert, welches bei großer Beteiligung einen anregenden Verlauf nahm; ebenso verlief die Sängerschaft nach Rinkau (14 Tage später) in schönster Harmonie.

Am 6. November 1911 brachte die Liedertafel im Stadttheater Arnold Mendelssohns „Pandora“ zum Vortrag. Die Solopartien hatten übernommen: Herr Roenenkamp in Danzig als Phileros, Herr Schmidt in Hannover als Epimetheus, Herr Doblin in Bromberg als Prometheus, Fr. Bandel in Berlin als Elpore und Epimeleia. Herr Hans Hielscher in Breslau, der anfänglich für die Partie des Epimetheus gewonnen war, mußte infolge einer plötzlich aufgetretenen Halsentzündung im letzten Augenblick absagen. Das Orchester wurde von den Mitgliedern der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 14 gestellt. Leider stand der Besuch in keinem Verhältnis zu den Mühen und Aufwendungen, welche die Liedertafel an das Konzert gesetzt hatte.

Das zweite öffentliche Konzert, welches „Deutsche Liebe im Deutschen Liede“ zum Gegenstand hatte, fand vor vollbesetztem Hause am 12. Februar 1912 im Zivill Kasino statt. Herr Schulrat Maigatter hielt einen sehr anregenden Vortrag über das Thema, und Herr Konzertsänger Lohmann in Graudenz sang einige Soli, welche eine warme Aufnahme fanden.

Auch an der von dem Verbands für Jugendpflege in Bromberg am Sonntag, den 17. März 1912 nachmittags bei Paker veranstalteten Uhlansfeier beteiligte sich die Liedertafel mit einigen Liedern, wie „Schäfers Sonntagslied“, „An das Vaterland“ u. a.

Die Herren Eisenbahn-Obersekretär Rintelen und Eisenbahn-Rechnungsrevisor Weber, welche beide in diesem Jahre auf eine 25 jährige Zugehörigkeit zur Liedertafel zurückblicken konnten, wurden durch eine besondere Festigung geehrt.

Dem Herrn Direktor Niepel, unserem verehrten Dirigenten, sei auch an dieser Stelle für seine rastlose Tätigkeit und feinsinnige Einübung all der vielseitigen Darbietungen, welche die Liedertafel im Laufe des Jahres zu Gehör brachte, der aufrichtige Dank sämtlicher Mitglieder ausgesprochen.

Leider haben wir in unserer Abteilung einen großen Verlust zu verzeichnen. Herr Schulrat Maigatter ist in den Ruhestand getreten und hat unsere Stadt verlassen. 13 Jahre hat er mit seltener Hingabe die Geschäfte der Liedertafel als 1. Vorsitzender geführt. Ein Stück Geschichte des Vereins gehört mit seinem Fortgange der Vergangenheit an. Überall, wo es galt, das Interesse der Liedertafel nach innen sowohl wie nach außen zu vertreten, war er auf dem Platze. Sein wahrhaft vornehmer und liebenswürdiger Charakter ließ Unstimmigkeiten im Verein nicht aufkommen. Alle, die unserem verehrten Vorsitzenden näher traten, und besonders die Herren, welche den Vorzug hatten, jahrelang im Vorstande Schulter an Schulter mit ihm zu arbeiten, haben ihn mit wehmütigen Herzen scheiden sehen. In dankbarer Freundschaft werden ihm auch fernerhin unsere Herzen angehören, und unsere aufrichtigsten und innigsten Wünsche für einen noch langen und glücklichen Lebensabend begleiten ihn in seine neue Heimat. Am 22. Mai 1912 fand eine Abschiedsfeier für ihn statt, und er ist auf unsern Antrag von der Deutschen Gesellschaft am 26. Juni 1912 zum Ehrenmitgliede der Liedertafel ernannt worden.

## Abteilung für Technik.

### Abteilung für Technik.

Bei Beginn des Vereinsjahres gehörten der Abteilung 199 Mitglieder an; davon sind zwei verstorben, fünf fortgezogen und zwei aus anderen Gründen ausgetreten. Neu aufgenommen wurden 16 Mitglieder, so daß ihre Zahl auf 206 angewachsen ist.

Zum Vorstande gehörten die Herren: Stadtrat Mehger (1. Vorsitzender), Oberlandmesser Ziegelaich (1. stellvertr. Vorsitzender), Direktor Maennel (2. stellvertr. Vorsitzender), Ingenieur Becker (Kassenwart), Buchdruckereibesitzer Krahl (1. Schriftführer), Architekt Röppen (2. Schriftführer), Architekt Weidner (Beisitzer).

Den Vorträgeauschuß bildeten die Herren: Architekt Weidner als Vorsitzender, Direktor Maennel, Ingenieur Bethke, Braumeister Keilhauer, Professor Koernig, Direktor Zichalig, Dr. Randt, und die Kassenprüfung übernahmen die Herren: Kaufmann Jahnte und Ziegeleibesitzer Peterson.

Im Laufe des Jahres wurden fünf öffentliche Vorträge veranstaltet:

1. am 30. Oktober 1911 Stadtrat Theodor Heinemann = Posen: „Die Ostdeutsche Ausstellung in Posen“ (mit Lichtbildern);
2. am 22. Januar 1912 Prof. Dr. Paul Spies von der Akademie in Posen: „Drahtlose Telegraphie“ (mit Experimenten);
3. am 9. Februar 1912 Kapitänleutnant F. W. Kaiser: „Die Entwicklung des Fluggedankens und Vergleiche zwischen „Leichter als die Luft“ und „Schwerer als die Luft“ (mit Lichtbildern);
4. am 19. Februar 1912 Direktor Karl Ernst Osthaus vom Museum Volkwang in Hagen: „Gartenkunst“ (mit Lichtbildern);
5. Dr. med. Mühling vom Ostpreussischen Verein für Feuerbestattung: „Die Technik und wirtschaftliche Bedeutung der Feuerbestattung“ (mit Lichtbildern und Modellausstellung).

Innerhalb der Monatsversammlungen wurden außerdem folgende Vorträge und ausführliche Referate gehalten:

1. am 13. Oktober 1911 Stadtrat Mehger: „Bromberger Zukunftsprojekte“;
2. am 10. November 1911 Oberingenieur Neumann = Deuß: „Dieselmotoren“ (mit Lichtbildern);
3. am 15. Dezember 1911 Brauereidirektor Oskar Malisch: „Die künstliche Erzeugung von Kälte und ihre Verwendung“ (mit Lichtbildern);
4. am 5. Januar 1912 Stadtrat Mehger: „Automatische Feuermeldeanlagen“.

Der im Winterprogramm der Deutschen Gesellschaft angekündigte öffentliche Vortrag über: „Die Photographie als Kunst“ konnte wegen Behinderung des Redners nicht gehalten werden.

Während des Jahres fanden acht Monatsversammlungen, eine Mitgliederversammlung und zwei Vorstandssitzungen statt. An Stelle von drei der elf angekündigten Monatsversammlungen wurden öffentliche Vorträge veranstaltet.

Wie schon mehrfach in früheren Jahren so wurde auch im verflossenen Winter ein Herrenabend, der lediglich der Geselligkeit gewidmet war, in das Winterprogramm der Abteilung aufgenommen, und zu Ehren mehrerer Mitglieder, die dem Verein seit 25 Jahren angehören, nämlich der Herren Kaufmann Moses, Ingenieur Becker, Direktor Müller und Zimmermeister Pastor, wurde am Freitag, den 19. Januar 1912 eine Festsitzung, verbunden mit Abendessen und anschließendem Kommerz, abgehalten, und es wurden den Ehrengästen entsprechende Diplome überreicht.

Am 3. Mai 1912 wurde, einer Einladung des Herrn Krahl folgend, der Fabrikbetrieb der Gruenauerschen Buchdruckerei besichtigt, und während des Sommers wurden zwei Ausflüge mit Damen unternommen. Der erste, am 21. Juni 1911, galt der Besichtigung der Zementwarenfabrik von Windschild & Langelott und der zweite, am 20. September 1911, den Kiesfeldern in Brahnau. Am Freitag, den 27. Oktober 1911 folgte dann noch eine Besichtigung der neuen Kanalanlagen, insbesondere der neuen Schleuse an der Petersonschen Mühle.

Das Winterfest feierte die Abteilung wie üblich in den Räumen des Zivillkasinos am 10. Februar 1912. Als Idee lag ihm „ein Johannisnachts-Traum“ zugrunde. Die Beteiligung war eine außerordentlich rege und gab Veranlassung, am 3. März im Hotel Adler eine Nachfeier zu veranstalten.

Als Einnahme und Ausgabe waren im Jahreskostenanschlage 1279,90 M vorgesehen. Die Wirklichkeit ergab ein etwas ungünstigeres Resultat: Die Einnahmen betragen 1292,95 M und die Ausgaben 1550,11 M, so daß also ein Fehlbetrag von 257,16 M entstanden ist, der zwar aus dem Vereinsvermögen gedeckt ist, aber im nächsten Jahre aus dem Etat wieder eingebracht werden soll.

### Abteilung für Naturwissenschaften.

Die Hauptversammlung fand am 26. April 1912 statt. In ihr wurden der Jahres- und Kassenbericht verlesen und genehmigt. Aus dem Vorstande schied der bisherige Vorsitzende Prof. Dr. Mießner infolge seiner Berufung an die kgl. Tierärztliche Hochschule zu Hannover aus. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 8. März 1912 ist für ihn in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Abteilung für Naturwissenschaften beim Hauptvorstande seine Ernennung zum Ehrenmitglied der Abteilung beantragt worden, die durch Beschluß der Mitgliederversammlung vom 26. Juni 1912 erfolgt ist.

In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Oberlehrer Dr. Lüdtke (Vorsitzender), Dr. Vogel (stellvertretender Vorsitzender), Ingenieur Gooßens (Schriftführer und Sammlungswart), Oberlehrer Schnura (stellvertretender Schriftführer), Direktor Nordmann (Kassenwart), Prof. Dr. Gerlach, Regierungs- und Geh. Medizinalrat Dr. Jaster, Regierungs- und Baurat Krüger (Beisitzer). Im Hauptvorstand der Deutschen Gesellschaft ist die Abteilung durch die Herren Dr. Lüdtke und Direktor Nordmann vertreten.

Der Abteilung gehörten zu Beginn des Berichtsjahres 144 Mitglieder und zwei Ehrenmitglieder an. Neu eingetreten sind 32 Herren, zwei langjährige treue Mitglieder verloren wir durch den Tod, nämlich Prof. Dr. G. Schmidt und Fabrikbesitzer Albrecht, 5 sind verzogen und 8 aus anderen Gründen ausgetreten; der Bestand am 1. April 1912 war daher 161 Mitglieder und 2 Ehrenmitglieder.

Der von der Gesellschaft für das Berichtsjahr gewährte Zuschuß betrug 611 M.

Der Vorstand erledigte die laufenden Geschäfte in drei Vorstands- und vier ordentlichen Sitzungen.

Es fanden im verflossenen Jahre folgende Veranstaltungen statt:

1. Vom 3. bis 5. August 1911 Exkursionen auf Einladung der hier tagenden Vereinigung botanischer Gesellschaften nach Brahnau, Dplawitz und Damerau (Hochmoor).
2. Am 15. Oktober 1911 Besichtigung der neuen Kanalanlagen unter Führung des Herrn Regierungs-Baumeisters Kuwert.
3. Am 19. Oktober 1911 Vortrag von Prof. Dr. Otto zur Strassen in Frankfurt a. M. über „Die Tiere der Tiefsee nach meinen Beobachtungen auf der deutschen Waldivia-Expedition“. Der Vortragende schilderte den Verlauf dieser bedeutenden Forschungsreise, die beweisen sollte, daß auch in der Tiefsee Lebewesen existieren können, woran man bis in die neuere Zeit hinein gezweifelt hatte, weil es dort sehr kalt sei, kein Lichtstrahl dorthin dringe und der kolossale Wasserdruck alles Leben vernichten müsse. Er erklärte in ausführlicher, anschaulicher Weise die Einrichtung des Expeditionsschiffes, die verschiedenen Apparate, die Konstruktion der Schleppnetze, ihr Herablassen und Herausziehen, das Bergen der Beute usw. und gab dann eine interessante, humorvolle, durch Bildertafeln unterstützte Schilderung der merkwürdigsten Bewohner der Tiefsee.
4. Am 3. November 1911 Vortrag von Oberlehrer Müller in Bromberg: „Die Einrichtung der Sonne und ihre Beziehung zur Erde“. Der Redner erläuterte den fundamentalen Einfluß der Sonne auf das ganze Pflanzen- und Tierleben und sprach dann über Sonnenprobleme, Sonnenflecke, das Auftreten der Nordlichter und die Schwankungen des Erdmagnetismus.

Abteilung für  
Naturwissen-  
schaften.

5. Am 21. November 1911 Vortrag von Oberlehrer Dr. Lüdtkke in Bromberg: „Reiseerinnerungen aus Italien“. In fesselnder Weise schilderte der Redner aus eigener Anschauung Land und Leute, Eigenheiten und Gewohnheiten des Italieners, Volks- und Straßenleben.
6. Am 1. Dezember 1911 Vortrag von Prof. Dr. Siegfried Passarge in Hamburg: „Geographische Charakterbilder aus Algerien“. Der Vortragende, der mehrere längere Studienreisen in Algerien, dem Nachbarland Marokkos, unternommen und es nach allen Richtungen durchquert hat, gab zunächst in einer Reihe von Karten eine Übersicht über die Bodenformation, die Bevölkerung, die Tier- und Pflanzenwelt, die klimatischen Verhältnisse und führte die Hörer alsdann an der Hand zahlreicher Lichtbilder im Geiste durch die wichtigsten Plätze Algeriens.
7. Am 14. Dezember 1911 Vortrag von Oberlehrer Dr. Lüdtkke in Bromberg: „Wanderungen durch Mittelitalien“. Unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder geleitete der Vortragende die Hörer an die uralten Stätten von Viterbo, Montefiascone, Orvieto, Perugia und Assisi. (Gemeinsame Sitzung mit der Abteilung für Geschichte.)
8. Am 6. Januar 1912 Vortrag von Prof. Dr. Otto von Nordenfjöld: „Zwei Jahre im Eise des Südpols“. Der Redner schilderte in überaus interessanten Ausführungen die von ihm in den Jahren 1901 bis 1903 geleitete schwedische Südpolarexpedition auf der „Antarktis“. Der Vortragende verbreitete sich am ausführlichsten über seine eigenen Erlebnisse in den Regionen des ewigen Eises, und was er in seiner schlichten, einfachen Form zu erzählen wußte, erweckte lebhaftes Interesse, besonders auch durch die vielen vorzüglichen Lichtbilder.
9. Am 1. Februar 1912 Vortrag von Fridtjof Nansen: „Entdeckungen der alten Skandinavier und moderne Polarforschung“. Es war unserer Abteilung gelungen, den kühnen, großen Nordpolfahrer zu einem Vortrage zu gewinnen. Zwar gab der Redner nicht, wie man allgemein wohl erwartet hatte, Schilderungen seiner eigenen Erlebnisse während seiner großen Nordpolfahrten, sondern begnügte sich hier damit, den Hörern eine Anzahl wunderbarer Lichtbilder mit humorvollen Erläuterungen vorzuführen. Er verbreitete sich vielmehr in langen, wissenschaftlich hochinteressanten Ausführungen über die Seefahrten der alten Skandinavier, die lange vor Columbus die Entdecker des amerikanischen Kontinents waren. Er führte ein umfangreiches Quellenmaterial zum Beweise an, daß die Geschichte vom „Finland und den glücklichen Inseln“, wo Trauben in Fülle und Weizen in ausgedehnten Flächen gedeihen, uralt und in den Mythen aller Völker vorhanden ist. Und wenn auch manches der Erzählungen in das Reich der Legende zu verweisen ist, so steht doch fest, daß die alten Nordmänner die nahegelegenen Teile Nordamerikas gekannt und „Helluland“ (das heutige Labrador) und Markland (wahrscheinlich Neujundland) wirkliche Entdeckungen waren. Die Ausführlichkeit der Beweisführung sowie das vollständige Zurücktreten der eigenen Erlebnisse und Verdienste Nansens zeigten recht die den germanischen Nordländern eigene Gründlichkeit und Bescheidenheit.
10. Am 16. und 23. Februar und 1. März 1912 Kursus von Dr. A. Treibich in Bromberg: „Der Wetterdienst in seinen Grundlagen und in seiner Bedeutung für Landwirtschaft, Industrie und Sport“. An dem Kursus, der durch interessante Experimente besonders fesselnd wurde, nahmen zahlreiche Mitglieder teil.
11. Am 29. Februar 1912 Vortrag von Dr. Schaffnit in Bromberg: „Über den Kältetod der Pflanzen“. Der Redner erläuterte die Begriffe von Gefrieren und Erfrieren, die der Laie in bezug auf die Pflanzenwelt gleichstellt. Die Organismen des Tier- und Pflanzenreichs können gefrieren, ohne zu erfrieren. Schmetterlingspuppen, Fische usw. können noch so hart gefroren sein, in einem warmen Raum zum Auftauen gebracht leben sie wieder völlig normal auf. Die Theorie, daß die Zellwände der Pflanzen durch die Eisbildung im Innern der Zelle zersprengt werden, erwies sich durch selbstangestellte Versuche des Vortragenden als unrichtig, weil der Druck des gefrorenen Wassers nicht ausreicht, die Zelle zu zersprengen.

Außerdem erfolgt meistens in der Zelle selbst die Eisbildung gar nicht. Die Ursachen des Kältetodes der Pflanzen müssen vielmehr in der Beschaffenheit des Protoplasmas gesucht werden, das physikalische und chemische Veränderungen durch die Wasserentziehung infolge der Eisbildung erleidet.

12. Am 22. April 1912 Vortrag von Prof. Dr. Wegener in Berlin: „Mit dem deutschen Kronprinzen durch Indien“. Nach einem einleitenden Hinweis auf die hohe Bedeutung der Ostasienreise als Vorbereitung auf den hohen zukünftigen Beruf des Kronprinzen ließ der Vortragende die Hörer an der Hand einer großen Anzahl vorzüglicher Lichtbilder teilnehmen an der überaus interessanten Reise von Bombay aus an die indischen Höfe von Haiderabad und Jaipu, weiter nach Agra, Delhi und Benares.

Am 21. Mai 1911 wurde ein Ausflug mit Damen nach den Eichbergen bei Wirsiß unternommen, an dem sich 50 Personen beteiligten. Die Wanderung ging durch die im herrlichsten Waldschmuck stehenden Eichberge auf bequemen Pfaden nach dem an der Nordseite der Eichberge gelegenen Eichfelde und von dort nach Wirsiß, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Nachmittags fand unter fachkundiger Führung eine Besichtigung des Remontedepots statt. Die Hälfte der Teilnehmer vereinigte sich nach der Rückkehr nach Bromberg noch im Hotel Gelhorn in frohem Beisammensein.

Am 21. November 1911 fand im Anschluß an den oben erwähnten Vortrag Dr. Lüdtkes über Reiseerinnerungen aus Italien zur Feier des 47 jährigen Stiftungsfestes im Hotel Adler eine Festigung statt, an der zahlreiche Mitglieder mit ihren Damen teilnahmen. Gesangliche Darbietungen einiger Mitglieder, gedichtete Lieder von Dr. Lüdtkes und humoristische Schilderungen des Direktors Nordmann aus dem früheren Vereinsleben sorgten für reiche Abwechslung.

Am 18. März 1912 fand zu Ehren des bisherigen ersten, langjährigen Vorsitzenden der Abteilung Prof. Dr. Mießners anlässlich seiner Berufung als ordentlicher Professor an die kgl. Tierärztliche Hochschule zu Hannover im Hotel Adler im Verein mit dem Kaiser Wilhelms-Institut für Landwirtschaft und dem Verbands der Veterinärbeamten ein großer Abschiedskommers statt. Er vereinigte eine stattliche Anzahl von Freunden und Bekannten des Scheidenden. Unter den Teilnehmern waren auch Vertreter der Stadt, der höheren Lehranstalten, der Regierung und sonstigen Behörden erschienen. In zahlreichen Reden und von Dr. Lüdtkes verfaßten, humorvollen Liedern wurden die großen Verdienste des Scheidenden um die tierhygienische Abteilung des Kaiser Wilhelms-Instituts, seine emsige Rührigkeit als erster Vorsitzender der Abteilung sowie sein Ansehen und seine Beliebtheit in Fachkreisen, sein gastliches Haus gefeiert. Prof. Dr. Mießner gab das erfreuende Versprechen, spätestens in drei Jahren zu seinen Freunden zu eilen, und zwar zur Feier des 50 jährigen Stiftungsfestes der Abteilung.

### Abteilung für Kunst.

Die Zahl der Mitglieder stieg von 203 auf 207.

Im Vorstande fanden gegen das Vorjahr keine Veränderungen statt; ihn bildeten: Bürgermeister Wolff (1. Vorsitzender), Justizrat Wolfen (2. Vorsitzender), Apothekenbesitzer Dr. Kupffender (Kassenführer), Frau Rechtsanwältin Dedek (Schriftführerin), Rentier Jaekel, Stadtbibliothekar Professor Dr. Minder-Pouet, Stadtrat Schwidetzky, Obermaschinenmeister Wolff, Direktor der Kunstgewerbeschule Professor Koenig (Beisitzer).

Die Abteilung erhielt von der Hauptgesellschaft einen Jahreszuschuß von 710 M.

Der im letzten Jahresberichte als in Vorbereitung befindlich erwähnte Wettbewerb für Balkonschmuck hatte den erfreulichen Erfolg gezeigt, daß die Straßen und Plätze der Stadt im Sommer 1911 an den Balkons und Fenstern Blumen in reichlicher Menge und in geschmackvoller Anordnung aufwiesen als bisher, da jedermann ohne besondere Meldung als mitkonkurrierend angesehen wurde. Die Prämiiierung erfolgte in drei Gruppen je nach dem Stande z. B. der Prüfung; es wurden 19 Preise, bestehend in Jardiniere und Blumen, zuerkannt und vom Vorsitzenden der

Abteilung für  
Kunst.

Abteilung am 11. September 1911 den Preisträgern mit einer Ansprache überreicht. In dankenswerter Weise war ein Teil der Mittel und der Prämien von dem Hauptvorstande, von anderen Abteilungen und von den hiesigen Gärtnern zur Verfügung gestellt worden.

Am 13. November 1911 fand eine Vereinsversammlung statt, auf der zunächst Oberlehrer Professor Guzmann in Bromberg über „Hippolyte Taines Philosophie der Kunst“ referierte; er hob die Hauptgedanken des Werkes hervor und zeigte, wie Taine neue Wege einschlägt, um das Wesen der Kunst und die Entstehung des Kunstwerkes zu erklären; die entscheidende Bedeutung des Milieus, der Geschichte, des Landes, des Volkscharakters usw. wurden an Beispielen aus den einzelnen Kapiteln des Buches für die Kunst der Renaissance, der holländischen Malerei und der griechischen Plastik angegeben. Sodann sprach der Lehrer an der hiesigen Höheren Mädchenschule Baumann über „Pfleger der Kunst in einer Geometrie stunde“. Er erläuterte an einzelnen interessanten Modellen den Begriff des goldenen Schnitts und wies auf die Ebenmäßigkeit hin, die die nach diesem mathematischen Grundsatz hergestellten Dinge aufweisen; der goldene Schnitt ist, wie er ausführte, vom Schöpfer in der Natur unendlich oft angewendet; die Künstler nehmen sich die Natur zum Vorbilde und schaffen oft unbewußt mit großer Genauigkeit in dieser göttlichen Ebenmäßigkeit beim Aufbau eines plastischen Kunstwerks oder beim Gruppieren der Personen und Gegenstände eines Gemäldes; die Architektur, namentlich die der Griechen, zeigt vielfach die Anwendung des goldenen Schnitts; an einer Reihe durch Lichtbilder dargestellter Kunstwerke wurde das Vorkommen des goldenen Schnitts in der bildenden Kunst nachgewiesen.

Am 4. Dezember 1911 sprach Prof. Dr. Georg Lehner in Berlin über „Die deutsche Schmucksteinindustrie“. Der Redner schilderte in fesselnder Weise, wie allmählich in Oberstein und Idar die große deutsche Schmucksteinindustrie entstanden, gab ein Bild der großen Import- und Exportbeziehungen dieser beiden kleinen Orte mit der ganzen Welt und machte die Hörer dann aus eigener Anschauung an der Hand von 3. T. farbigen Lichtbildern mit der Art der Bearbeitung der Edel- und Halbedelsteine bekannt. Der Redner hatte eine reiche Sammlung von Edelsteinen in den verschiedensten Formen ihrer Bearbeitung ausgestellt. Daneben hatte die Abteilung eine zwei Wochen lang geöffnete Ausstellung von Erzeugnissen der Deutschen Schmucksteinindustrie veranstaltet, mit denen zugleich eine Kollektion kunstgewerblicher Arbeiten von Arthur Diener in Fürstenberg i. M. (Wandbehänge, Kissen, Decken) ausgestellt war.

Einen großen Teil der Arbeit der Abteilung nahmen die Vorarbeiten zu der im April 1912 stattfindenden Jubiläumskunstausstellung in Anspruch. Im Dezember bereifte der Vorsitzende die Städte Berlin, Leipzig und Dresden, um in persönlicher Fühlungnahme mit den Künstlern die Auswahl für die auszustellenden Werke zu treffen. Auf Antrag der Abteilung wurde unter dem 30. Januar 1912 durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten die Veranstaltung einer Kunstausstellungslosse von 3000 Losen zum Besten des Blindenheims in Bromberg genehmigt. Die Abteilung ist dadurch in der Lage, den ausstellenden Künstlern gleich eine Anzahl Kunstwerke abkaufen zu können. Mit dem Entwurfe zu einem Ausstellungsplakate wurde die hiesige Kunstgewerbeschule beauftragt.

Zum großen Leidwesen der Abteilung mußte der für Ende Februar angekündigte Vortrag Lovis Corinth über „Erinnerungen an Walter Leistikow“ wegen Erkrankung des Künstlers ausfallen.

Am 14. März 1912 sprach Stadtrat Schwidetzky in Bromberg über „Die Stadt als Kunstwerk“. Der Vortragende streifte zunächst die vorgeschichtlichen und geschichtlichen Bauelemente der Stadt und ging dann bei seinen eigentlichen Ausführungen davon aus, daß die natürlichen Schönheiten des Geländes durch künstlerische Gestaltung gesteigert werden müßten, er zeigte das mit besonderen Hinweisen auf Bromberg an den Hügeln, am Flusse, am Grün im Stadtbilde. Hier wurde die Streitfrage über Architektur- oder Landschaftsgarten dahin zu lösen versucht, daß im einzelnen Falle nach dem Gesamtcharakter der Umgebung zu entscheiden sei, welche Gartenform die richtige sei. Bei der Behandlung des Steinwerks in der Stadt erörterte der Vortragende auch die Brücke im Stadtbilde in ihren charakteristischen Merkmalen als Eisen- oder Stein- oder Eisenbetonbrücke und verwies im allgemeinen auf die Notwendigkeit, die Bauenden wieder zur

Unterordnung unter die künstlerischen Interessen der Gesamtheit zu erziehen. Am Schlusse wurde der gestaltenden Grundform der bloße Schmuck der Denkmäler, Brunnen usw. gegenübergestellt. An den Vortrag schloß sich eine anregende Diskussion über Bromberger Kunstfragen.

Am 6. April 1912 fand in Gegenwart von Vertretern der städtischen Behörden und der Deutschen Gesellschaft sowie deren Abteilungen die Enthüllung der von der Abteilung gestifteten, von Prof. Fritz Klimsch in Berlin modellierten Gedächtnistafel für Walter Leistikow an seinem Geburtshause statt. Bürgermeister Wolff als Vorsitzender der Abteilung wies in seiner Ansprache auf die starken Beziehungen hin, die den heimgegangenen Künstler mit seiner Heimat verbunden haben, und auf die Eindrücke seiner Jugend, die auf sein späteres Schaffen von bestimmendem Einfluß gewesen sind. Der Redner übergab darauf die Tafel dem Oberbürgermeister in die Obhut der Stadt, worauf dieser mit einigen Worten erwiderte. Die schlichte Feier hatte dadurch eine besondere Weihe erhalten, daß neben den Geschwistern Leistikows auch seine zum Besuche hier weilende Gattin an der Feierlichkeit teilnehmen konnte.

Am 17. April 1912 fand die jahungsmäßig berufene ordentliche Mitgliederversammlung statt. Der Jahresbericht und der Kassenbericht wurden genehmigt. Der Vorstand wurde wiedergewählt.

### Abteilung für Geschichte.

Mit tiefer Trauer muß die Abteilung auf das abgelaufene Geschäftsjahr zurückblicken, denn sie ist in ihm von einem Schlage getroffen worden, den sie so bald nicht verwinden wird und nicht verwinden kann. Am 31. Juli 1911 erlag in Ermatingen in der Schweiz, als er die Schönheit des vor ihm liegenden Bodensees und der ihn umgebenden Berge bewunderte, einem Herzschlage unser erster Vorsitzender Prof. Dr. Erich Schmidt im rüstigsten Mannesalter. Er gehörte der Historischen Gesellschaft für den Negebodistrikt seit 1885, ihrem Vorstande seit 1886 an. Während dieser Zeit hat er sich mit größtem Erfolge der Erforschung der Geschichte seiner Heimatprovinz hingeeben, ihr seines Lebens beste Arbeit gewidmet, sein reiches Wissen und seine Erfahrungen allezeit der Historischen Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Ihm verdankt sie fast alles, was sie seit ihrer Gründung geworden ist, vor allem die Reichhaltigkeit und den wissenschaftlichen Wert ihrer Sammlungen. Niemand dachte daran, daß Erich Schmidt uns einst fehlen, und niemand daran, wer sein Erbe einst übernehmen könnte. Wir würden aber wenig den Geist des Verstorbenen verstehen gelernt haben, wenn wir deshalb verzagen wollten. Wir werden sein Gedächtnis am besten ehren, wenn wir sein Werk zu erhalten und auf der von ihm gewiesenen Bahn fortzuführen streben, ein jeder an seiner Stelle und nach seinen besten Kräften. Ihm zu Ehren haben wir gemeinschaftlich mit der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen eine bronzene Gedächtnistafel gestiftet, die in dem Sammlungsraum angebracht worden ist. Das Zimmer des Zivillkasinos, in dem die Abteilung ihre Versammlungen abhält, haben wir mit seinem Bilde geschmückt. Über seinen Lebenslauf und seine Bedeutung ist das Nähere im Dezemberheft der „Historischen Monatsblätter für die Provinz Posen“ 1911 und im Oktoberheft der Zeitschrift „Aus dem Posener Lande“ 1911 zu finden.

Abteilung für  
Geschichte.

Mitglieder des Vorstandes waren beim Beginn des Geschäftsjahres: Prof. Dr. E. Schmidt (1. Vorsitzender), Prof. Dr. Baumert (stellvertretender Vorsitzender), Stadtrat Georg Werckmeister (Kassenführer), Forstmeister Schulz (Schriftführer); als zugewählte Mitglieder gehörten ihm an: Kaufmann Konrad Franke, Stadtbibliothekar Prof. Dr. Minda-Pouet, Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Rieck, Oberregierungsrat Dr. Scheche, Geheimer Regierungsrat Schwärze, Prof. Dr. Wandelt. Von diesen scheidet außer Prof. Dr. Schmidt im Laufe des Jahres Oberregierungsrat Dr. Scheche aus, dagegen wurden neu zugewählt: Oberst a. D. Grundtmann und Oberbürgermeister Mißlaff.

Die Mitgliederzahl blieb unverändert, 244, darunter 5 Ehrenmitglieder. Durch den Tod verloren wir außer Prof. Dr. Schmidt Medizinalrat Dr. Brüggemann, Fabrikbesitzer Eberhardt, Kaufmann Lindner, Rektor Säuberlich.

Der Vorstand trat in neun Sitzungen zusammen, um die Geschäfte in hergebrachter Weise zu erledigen.

In der Hauptversammlung am 21. April 1911 erstatteten der Schriftführer den Geschäftsbericht für 1910/11, der Kassensführer den Kassenbericht, wofür er entlastet wurde. Im Anschlusse hieran hielt Oberlehrer Dr. S y m a n k - Posen einen Vortrag über „Die Einheitsbestrebungen in der deutschen Studentenschaft von 1815 bis 1870“.

Die Monatsversammlungen waren stets gut besucht. Es trugen in ihnen vor am:

14. Dezember 1911 (zusammen mit der Abteilung für Naturwissenschaften) Oberlehrer Dr. L ü d t k e in Bromberg über „Wanderungen durch Mittel-Italien“;
25. Januar 1912 Prof. Dr. Jacob in Bromberg über „Wintertage in Griechenland“;
23. Februar 1912 Oberlehrer Dr. F. Schulz in Bromberg über „Friedrich den Großen und den Nehedistrikt“;
21. März 1912 Oberlehrer Dr. L ü d t k e in Bromberg über „Beiträge zur Geschichte Polens im 17. und 18. Jahrhundert nach den Akten des vatikanischen Archivs“.

An Stelle des Stiftungsfestes veranstalteten wir am 29. Oktober 1911 eine Gedächtnisfeier für Prof. Dr. E. Schmidt in dem entsprechend geschmückten Saale der Oberrealschule. Prof. Dr. M i n d e - P o u e t hielt die Gedenkrede, die Singakademie verschönte die Feier durch Gesang. Von der Posener Historischen Gesellschaft nahmen die Geheimen Archivräte Professor Dr. Prümers und Prof. Dr. Warichauer an der Feier teil.

Am 27. November 1911 sprach Prof. Dr. B u c h h o l z aus Posen über „Liselotte von der Pfalz“. Der Vortrag war allen Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft zugänglich. Es besuchten ihn 209 Mitglieder der Abteilung, 422 Angehörige und Mitglieder anderer Abteilungen und 2 Nichtmitglieder der Deutschen Gesellschaft.

Der Präsident der Ansiedlungskommission hat die Burgruine Venetia der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft übergeben. Wir haben sie übernommen und vorläufig einen Drahtzaun um sie errichten lassen.

Die S a m m l u n g e n konnten auch im Berichtsjahr durch Kauf und Schenkung erfreulich bereichert werden. Urnen, zahlreiche andere vorgeschichtliche Gegenstände, Münzen, Versteinerungen, Gegenstände aus geschichtlicher Zeit sind uns von Privaten und von amtlichen Stellen überwiesen worden, so namentlich von der Verwaltung des Kreises Znau, von Oberlehrer Koch-Wongrowitz, Lehrer Hartmann-Bukowicz, Untertertianer Ihlenfeld, Holzmeister Masolf-Vaschnitz, Zimmermeister Pastor-Schröttersdorf, vor allem von Primaner Strödicke, wofür wir allen Gebern auch an dieser Stelle herzlich danken. Mit Sachkenntnis und Fleiß hat sich der Primaner Strödicke der weiteren Ordnung der Sammlungen, der Eintragung der Gegenstände in die Verzeichnisse unterzogen, wofür wir ihm, wie wir gern anerkennen, zu großem Danke verpflichtet sind. Leider fehlt uns zur vollständigen und übersichtlichen Aufstellung aller Stücke noch immer der erforderliche Raum. Dank dem Entgegenkommen des Magistrats haben wir jetzt die nicht ausgepackten Gegenstände auf dem Boden der Bürgerschule unterbringen können, wo sie wenigstens trocken stehen und vor dem Verderben geschützt sind. Die Teilnahme an den Sammlungen nimmt in erfreulicher Weise zu, was am besten durch ihren regen Besuch an den Sonntagen bewiesen wird (830 zahlende Besucher im Geschäftsjahr 1911/12 gegen 680 im Vorjahre).

Mit der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen konnten wir das literarische Übereinkommen aufrecht erhalten, da der Herr Minister uns wieder die dazu erforderlichen 400 M bewilligt hatte. Für das Stück der Schriften durften wir, dank dem Entgegenkommen der Posener Gesellschaft, auch in diesem Jahre nur 3,50 M zahlen.

Die Kasse schließt in diesem Geschäftsjahre 1911/12 mit einem bedeutenden Fehlbetrag ab, denn es wurden einschließlich des Zuschusses der Hauptgesellschaft von 1400 M nur 1696,14 M eingenommen, ausgegeben werden mußten dagegen 1926,31 M. Der Fehlbetrag von 230,17 M rührt



von einer sehr hohen Rechnung her, die die Einrichtung der Sammlungen in den Jahren 1909 und 1910 betraf, uns aber leider erst jetzt eingereicht wurde. Durch Sparsamkeit im neuen Jahre wird sich der Fehlbetrag beseitigen lassen.

Den Sommerausflug unternahm die Abteilung am 11. Juni 1911 in die Eichberge bei Reckthal. Es waren an 70 Teilnehmer, denen das Fest nach seinem schönen Verlauf gewiß in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Die Hauptversammlung für 1911/12 fand am 17. April statt. Geschäfts- und Kassenbericht wurden erstattet, für den letzteren wurde der Kassenführer entlastet. Aus der Vorstandswahl gingen hervor: Oberbürgermeister Mißlaß (1. Vorsitzender), Prof. Dr. Baumert (stellvertretender Vorsitzender), Forstmeister Schulz (Schriftführer), Oberst a. D. Grundtmann (stellvertretender Schriftführer), Stadtrat G. Werckmeister (Kassenführer), Pfarrer a. D. Böttcher (Verwalter der Sammlungen). Zugewählt wurden in den Vorstand: Kaufmann C. Franke, Oberlehrer Dr. Lüdtke, Prof. Dr. Minda-Pouet, Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Rieck, Geheimer Regierungsrat Schwarze, Regierungs- und Schulrat Tomuschat, Prof. Dr. Wandelt.

### Singakademie.

In der am 18. Mai 1912 abgehaltenen Mitgliederversammlung wurden für die Herren Oberstabsarzt Dr. Neumann, der gebeten hatte, von einer Wiederwahl seiner Person abzusehen, und Rittergutsbesitzer Wiede, der von hier verzogen ist, neu in den Vorstand gewählt Frau Baurat Rieck und Herr Rektor Eich; die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wieder- und Herr Oberbürgermeister Mißlaß neu hinzugewählt. Weitere Änderungen im Vorstand während des Berichtsjahres fanden nicht statt; er setzt sich somit wie folgt zusammen: Vorsitzender Justizrat Köppen, Dirigent königlicher Musikdirektor Schattschneider, Schriftführer Dr. med. Dettmer, Kassenführer Dr. jur. Schlemm, Notenwart Rentier Schmekel, Beisitzer Frau Regierungspräsident v. Guenther, Frau Amtsgerichtsrat Mäder, Frau Baurat Rieck und die Herren Oberbürgermeister Mißlaß, Regierungsrat Dr. Born, Eisenbahndirektor Wisbar und Rektor Eich. Im Hauptvorstande der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Bromberg wurde die Singakademie durch die Herren Köppen, Schattschneider und Dr. Schlemm vertreten.

Singakademie.

Sie erhielt von der Deutschen Gesellschaft einen Zuschuß von 1050 M. Die Zahl ihrer Mitglieder betrug am Schlusse des Berichtsjahres 337.

Die Übungsabende, deren Zahl sich auf 25 belief, wurden, wie bisher, Donnerstags im Saale des Bromberger Konservatoriums für Musik abgehalten.

Es fanden im Laufe des Winters folgende Veranstaltungen statt:

I. Am 9. Oktober 1911: Erster Komponistenabend. Philipp Scharwenka. (Mitwirkende: Professor Scharwenka (Klavier), Frau Professor Scharwenka (Violine), Professor M. Mayer-Mahr (Klavier) und die Kammermusikvereinigung des Bromberger Konservatoriums).

1. Trio cis-moll op. 100 für Klavier, Violine, Violoncell. (Prof. Mayer-Mahr, Marianne Scharwenka-Stresow, Hugo Andrae.)
2. Violinfoli: a) Nocturno b-moll, b) Legende d-dur op. 104. (Marianne Scharwenka-Stresow, am Klavier der Komponist.)
3. Klavierfoli: a) Abendstimmungen, b) Allegro in h-moll. (Prof. Mayer-Mahr.)
4. Quintett op. 118 für Klavier, 2 Violinen, Viola und Violoncell. (Prof. Mayer-Mahr, Marianne Scharwenka-Stresow, Wilhelm v. Winterfeld, Karl Zyma, Hugo Andrae.)

II. Am 20. November 1911: Erstes Konzert der Singakademie.

1. Das Wessobrunner Gebet von Max Bruch.
2. Sehnsucht von Georg Schumann.
3. Der Sturm von Max Marschall.
4. IX. Sinfonie von Beethoven. (Solisten Fräulein Tyra v. Ladiges, Sopran, Berlin, Fräulein M. Kaufmann, Alt, Bromberg, die Herren Paul Bauer, Tenor, und Heß van der Wyl, Baß, beide aus Berlin.)

III. Am 11. Dezember 1911: Liederabend von Paula Weinbaum (Alt).

1. a) Der Atlas von Schubert, b) Fischerweise von Schubert, c) Wie bist du, meine Königin, d) Schwesterlein, e) Dort in den Weiden, alle drei von Brahms.
2. a) Ballade d-moll von Brahms, b) Die Lerche von Balakireff, c) Rigaudon von Raff. (Nicolai Schneer.)
3. a) Der heilige Franziskus, b) Erbkönig, beide von Löwe, c) Warum?, d) Im wogenden Tanze, beide von Tschairowsky, e) Krete von Mozart.
4. a) Über Nacht, b) Der Freund, beide von Wolf, c) Der Frühling von Rahn, d) Mein Schägelein von Reger, c) Der faule Schäfer von Thudichum.

IV. Am 15. Januar 1912: Zweiter Komponistenabend. Hugo Raun. (Mitwirkende Frau Reichner-Feiten, Berlin, und der Komponist.)

1. a) Der Gast, op. 40 Nr. 2, b) Schummerlied, op. 46 Nr. 1, c) Am murmeln den Bach, op. 79 Nr. 2, d) Wolfsaugen, op. 83 Nr. 1.
2. a) Weihnachtsstimmung, b) Ostern, c) Holde Nacht, wie still bist du, op. 80 Nr. 3, d) Fragt' mir nicht nach, op. 86 Nr. 2.
3. a) Bittres Gedenken, op. 5 Nr. 2, b) Geh du nur immer hin, op. 27 Nr. 2, c) Königin der Nacht, op. 25 Nr. 3, d) Mit den Gänsen, op. 68 Nr. 6, e) Lenz, op. 61 Nr. 3.
4. a) Am Heimweg, op. 68 Nr. 4, b) Wunsch, op. 59 Nr. 2, c) Das mitleidige Mädel, op. 46 Nr. 5, d) Daheim, op. 33 Nr. 2.

V. Am 2. April 1912: Zweites Konzert der Singakademie: „Die heilige Elisabeth“. Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Franz v. Liszt. (Solisten: Fräulein Lillian Wiesjick-Berlin, Sopran, Fräulein Else Dankewitz-Berlin, Alt, und Herr Walter Belian-Frankfurt a. M., Baß.)

Außer den vorstehend als Mitwirkende bei den einzelnen Konzerten genannten Künstlern haben uns die Lehrkräfte des Bromberger Konservatoriums ihre künstlerische Unterstützung wieder in bereitwilligster Weise gewährt; ihnen sei an dieser Stelle der herzlichste Dank der Singakademie ausgesprochen. Das Orchester für die großen Konzerte wurde von den Mitgliedern der Kapellen des Infanterie-Regiments 148 und 14 gebildet; es sei dankend der Eifer erwähnt, mit dem die Herren sich der Einstudierung der großen Werke gewidmet haben. Für die beiden Komponistenabende und den Liederabend stand uns die Aula der städtischen Oberrealschule zur Verfügung, während die beiden Chorkonzerte, wie auch schon im Vorjahre, im Stadttheater veranstaltet wurden. Wir erfüllen nur eine angenehme Pflicht, wenn wir dem Magistrat der Stadt Bromberg für sein der Singakademie bewiesenes Entgegenkommen und Herrn Theaterdirektor Biedermann für die liebenswürdige Überlassung des Theaters zu den Konzerten unseren verbindlichsten Dank aussprechen.

Die Singakademie hatte in diesem Winter mit der Einrichtung der Komponistenabende eine Neuerung eingeführt, die dazu dienen sollte, einem größeren Kreis die Eigenart des betreffenden Komponisten dadurch zu übermitteln, daß dieser selbst seine Werke interpretierte. Dieser Zweck dürfte an beiden Abenden wohl erreicht sein, doch hat der nicht allzu starke Besuch besonders des zweiten Abends gezeigt, daß wir ohne die nötige Gegenliebe beim Publikum geblieben sind, und es wird daher zu erwägen sein, in welcher Weise dem Geschmack des Konzertpublikums mehr entgegenkommen werden kann, ohne den gewollten idealen Zweck aufzugeben.

Einen vollen Erfolg bedeutete für uns der Liederabend von Paula Weinbaum. Der starke Besuch dieses Abends bewies, wie sehr sich die Künstlerin bei ihrem Auftreten als Solistin in einem unserer vorjährigen Konzerte die Gunst des Bromberger Publikums erworben hatte, und es wird wohl kein Besucher von diesem Abend ohne vollste Befriedigung über die auf höchster Stufe stehenden künstlerischen Darbietungen der Sängerin heimgegangen sein.

Gleich erfreulich gestaltete sich für die Singakademie auch der Verlauf des Konzerts am 20. November. Dieses brachte uns ein völlig ausverkauftes Haus, ja vielen Wünschen nach Einlassarten konnte nicht mehr entsprochen werden, obwohl selbst im Orchesterraum noch Sitzplätze geschaffen waren. Daß Beethovens „Neunte“ an diesem Abend die Hauptanziehungskraft ausübte, ist wohl selbstverständlich, aber auch die drei vorweg zu Gehör gebrachten Werke verdienten die warme Anerkennung, welche ihm die Zuhörer entgegenbrachten. Max Bruch ist ja den Brombergern bereits durch mehrere Werke, die die Singakademie in früheren Jahren z. T. wiederholt zur Aufführung brachte, wohl bekannt; sein „Wesjohanner Gebet“ zeigte uns auch dieses Mal wieder die ganze Kunst dieses Meisters. Der Komponist des „Sturm“, Max Marschall, war persönlich bei der Aufführung seines Werkes zugegen, das ihn als glänzenden Beherrscher ausdrucksvollster Tonmalerei und modernster Instrumentationstechnik zeigte. Die anerkennenden Worte, welche der Komponist der Interpretation seines Werkes durch unsern verehrten Herrn Dirigenten sowie den Leistungen des Chores zollte, dürfen uns zu höchster Befriedigung gereichen.

Leider war dem zweiten Konzert am 2. April 1912 nicht ein gleich schöner äußerer Erfolg beschieden wie dem ersten. Und doch hätte Franz v. Liszts „Heilige Elisabeth“ wohl ein wärmeres Interesse von seiten des Publikums verdient, denn dieses Werk gehört zu den klassischen Oratorien, die nie in Vergessenheit geraten werden und immer wieder einen Genuß bedeuten für den Zuhörer sowohl wie auch für die, die an der Aufführung aktiv mitwirken dürfen.

Wir können unseren Jahresbericht nicht schließen, ohne mit wärmstem Dank der Verdienste zu gedenken, die auch in diesem Jahre unser Dirigent, Herr Königl. Musikdirektor Schattschneider, sich um die Singakademie erworben hat durch die Hingabe, mit der er die Übungsabende leitete, und durch seine mitfortreibende künstlerische Begeisterung. Leider werden wir ihn ja künftig infolge seiner ehrenvollen Berufung nach Görlitz nicht mehr als unseren Dirigenten haben. Möge ihm sein neuer Wirkungskreis alle die Hoffnungen erfüllen, die er auf ihn setzt! Auf unseren Antrag ist er durch Beschluß der Mitgliederversammlung vom 26. Juni 1912 zum Ehrenmitgliede der Singakademie ernannt worden.

### Abteilung für Literatur.

Die Zahl der Mitglieder der Abteilung betrug am Beginne des Berichtsjahres 470, am Schlusse 508. Abteilung für  
Literatur.

Den Vorstand bildeten: Stadtbibliothekar Professor Dr. M i n d e - P o u e t (Vorsitzender), Geheimer Sanitätsrat Dr. A u g s t e i n (stellvertretender Vorsitzender), Stadtrat P l a s s e, Rechtsanwalt A r o n s o h n (Schatzmeister), Regierungsrat Dr. B o r n, Gymnasialoberlehrer Professor Dr. J a c o b, Dr. med. C a l l o m o n, Staatsanwalt H e r m a n s e n und der am 21. September 1911 zugewählte Oberlehrer am Lyzeum Professor A d a m e k, der das Amt des Schriftführers übernahm. Aus dem Vorstande schieden während des Berichtsjahres aus die Mittelschullehrerin Fräulein K r a u s e wegen Kränklichkeit und der Schulamtskandidat H e i d e l d. Beiden sei auch an dieser Stelle noch einmal für ihre Mitarbeit Dank gesagt. Der Vorstand erledigte die Geschäfte in fünf Vorstandssitzungen. Im Hauptvorstand der Deutschen Gesellschaft wurde die Abteilung durch die Herren M i n d e - P o u e t, A u g s t e i n und P l a s s e vertreten.

Die Abteilung erhielt von der Deutschen Gesellschaft einen Zuschuß von 1615,00 M.

Die Veranstaltungen der Abteilung setzten in diesem Jahre am 16. Oktober 1911 mit einem A u t o r e n a b e n d e ein, an dem der Berliner Dichter und Schriftsteller Dr. M a r z M ö l l e r einige seiner Dichtungen und dichterischen Übertragungen zum Vortrag brachte. Des weiteren konnte



die Abteilung noch drei Vorträge auswärtiger Redner bezw. Rednerinnen bieten. Der Berliner Universitätsprofessor Geheimer Regierungsrat Dr. Alois Riehl sprach über „Nietzsches Versuch einer Umwertung aller Werte“. In schöner Sprache und klarer, auch dem gebildeten Laien durchaus faßbarer Darstellung zeichnete der Vortragende Nietzsches menschlichen und philosophischen Werdegang, den Sinn und das Ziel seiner Lehre. Der Danziger Archidiaconus Artur Brausewetter entwickelte in einem Vortrage über „Jean Jacques Rousseau“ in ebenfalls sehr klarer Weise Rousseaus Ethik, sie aus ihrer Zeit ableitend. Am hundertsten Geburtstage von Charles Dickens sprach Frä. Käthe Stellmacher aus Berlin über das Leben und Schaffen des Dichters.

Zwei Vorträge wurden von dem Vorsitzenden der Abteilung, Stadtbibliothekar Professor Dr. Minde-Pouet, gehalten. Aus Anlaß der Kleistfeier sprach er über „Kleists Penthesilea“ und führte damit zugleich vorbereitend ein in die Aufführung der Dichtung, die an Kleists Todestage im hiesigen Stadttheater stattfand. In einem zweiten Vortrage gab er eingehend Aufschluß über die „Entstehung und Entwicklung der Bromberger Stadtbibliothek“. Er legte ihre Ziele klar und gab dankenswerte Winke für die Art ihrer Benutzung.

Für einen Rezitationsabend war in diesem Jahre wieder Dr. Emil Milan aus Berlin gewonnen worden, der uns schon im Vorjahre gelehrt hatte, zu welcher Vollendung die Vortragskunst gebracht werden kann. Dieses Mal bot Milan eine feingestimmte Erzählung von Herbert Gulenberg, „Das Geheimnis der Frauen“, und stellte neben diese Dichtung der neuesten Zeit ein Bild aus den Jugendtagen unserer Großeltern, Storms „Der Saal“, so einen eigenartig reizvollen Gegensatz schaffend. An dem neunten Briefe aus „Werthers Leiden“ zeigte der Vortragende dann, wie dies Meisterwerk Goethescher Prosa auch dem heute lebenden Geschlechte noch wirkungsvoll dargeboten werden kann. Als letztes gab er die kraftvoll derbe „Anekdote aus dem letzten preussischen Kriege“ von Heinrich von Kleist. Dr. Milans Hiersein benutzte die Abteilung, um auch der Bromberger Jugend eine Reihe Dichtungen in schönem Vortrage zu bieten. Die oberen Klassen der hiesigen höheren Lehranstalten wurden zu einem „Balladenabend“ eingeladen, an dem ihnen Dr. Milan Balladen aus der Zeit von Bürger bis zu Villencron hin vortrug. Der Abend gab einen erfreulichen Beweis davon, wie empfänglich unsere Jugend für das Schöne ist.

Die Sonderaufführung brachte dieses Jahr drei Dichtungen August Strindbergs, die Novelle „Der Triumph“ und die beiden Einakter „Die Stärkere“ und „Gläubiger“. Es war gelungen, für diesen Abend die beste deutsche Strindberg-Darstellerin Frau Rosa Bertens aus Berlin und die Herren Leonor Fiebag vom Deutschen Theater in Berlin und Emerich Hanus vom Raimundtheater in Wien zu gewinnen. Die Hörer nahmen sämtliche Darbietungen mit reichem Beifall auf.

Alle Vorträge fanden in der Aula der Städtischen Oberrealschule, die Sonderaufführung im Stadttheater statt.

Von den Darbietungen fanden drei, nämlich der Autorenabend von Mary Möller, der Vortrag Riehl und die Sonderaufführung, für sämtliche Mitglieder der Deutschen Gesellschaft statt, einer, der Vortrag von Professor Dr. Minde-Pouet über die Stadtbibliothek, war öffentlich, der Rezitationsabend von Dr. Milan für die Schuljugend konnte dieser unentgeltlich geboten werden. Alle übrigen Veranstaltungen fanden nur für die Mitglieder der Abteilung und ihre Angehörigen statt.

Da mehrfach von Mitgliedern Beschwerde darüber geführt wurde, daß sie zu den Veranstaltungen der Abteilung keine Einlaßkarten mehr erhalten hätten, so mußte bei der großen Mitgliederzahl die Zahl der einzuführenden Angehörigen auf je eine Person beschränkt werden.

Der Zeitfolge nach waren die Darbietungen des Berichtsjahres folgende:

1. Am 16. Oktober 1911: Dr. Mary Möller-Berlin. Autorenabend. (460 Mitgl. d. Abt. u. Angeh., 11 Mitgl. anderer Abt. u. Angeh., 1 Nichtmitglied.)
2. Am 2. November 1911: Dr. Emil Milan-Berlin. Rezitationsabend. (628 Mitgl. d. Abt. u. Angeh.)

3. Am 3. November 1911: Dr. Emil Milan-Berlin: Balladenabend für die Zöglinge höherer Lehranstalten. (610 Besucher.)
4. Am 11. November 1911: Universitätsprofessor Geh. Regierungsrat Dr. Alois Riehl-Berlin: „Riehlscher Versuch einer Umwertung aller Werte“. (277 Mitgl. d. Abt. u. Angeh., 225 Mitgl. anderer Abt. u. Angeh.)
5. Am 12. November 1911: Stadtbibliothekar Professor Dr. Minde-Pouet: „Meists Penthesilea“. (450 Mitgl. d. Abt. u. Angeh.)
6. Am 13. Dezember 1911: Archidiafomus Artur Brausewetter-Danzig: „Jean Jacques Rousseau“. (300 Mitgl. d. Abt. u. Angeh.)
7. Am 3. Januar 1912: Stadtbibliothekar Professor Dr. Minde-Pouet: „Die Entstehung und Entwicklung der Bromberger Stadtbibliothek“. (214 Personen.)
8. Am 7. Februar 1912: Fräulein Käthe Stellmacher-Berlin: „Charles Dickens“. (350 Mitgl. d. Abt. u. Angeh.)
9. Am 4. April 1912: Sonderausführung. Drei Dichtungen von August Strindberg. (650 Personen.)

Von den angekündigten Veranstaltungen mußte eine, der Autorenabend von Friß Freiherrn v. Ostini, ausfallen, da Freiherr v. Ostini verhindert war zu kommen.

Als 5. Heft der Veröffentlichungen der Abteilung ist der Vortrag von Walthar Rithack-Stahn, „Goethes Religion“, erschienen und wird an alle Mitglieder der Abteilung auf Wunsch kostenlos abgegeben. Von den fünf erschienenen Heften der Veröffentlichungen sind bisher 221 Exemplare im Buchhandel abgesetzt worden.

Die Mitgliederversammlung fand am 13. April 1912 im Zivillcasino statt. Jahres- und Kassenbericht wurden verlesen und genehmigt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt.

### Abteilung für Rechts- und Staatswissenschaften.

Die Abteilung für Rechts- und Staatswissenschaften hatte im Jahre 1911/12 88 Mitglieder gegen 86 im Vorjahre. Die Vorstandsmitglieder sind dieselben wie im vergangenen Jahre, nämlich: Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Albinus als Vorsitzender, Justizrat Köppen als stellvertretender Vorsitzender, Kaufmann Wirthschaft als Schatzmeister, Geh. Regierungsrat Dr. Mertens als stellvertretender Schatzmeister, Rechtsanwalt Dr. Hecht als Schriftführer, Syndikus Dr. Randt als stellvertretender Schriftführer, sowie Regierungsrat Reil und Stadtrat Schwidetzky. Vertreter der Abteilung im Hauptvorstande sind der Vorsitzende und Geheimrat Dr. Mertens.

Die Abteilung erhielt einen ordentlichen Zuschuß von 304,50 M und eine außerordentliche Beihilfe von 100 M.

Die Veranstaltungen bestanden in zwei Vorträgen und einem fünfständigen Kursus.

Der angekündigte Vortrag des Herrn Ministerialdirektors Dr. Freund aus Berlin über „Kommunale Boden- und Wohnungspolitik“ mußte leider wegen Erkrankung des Vortragenden ausfallen. Dafür hielt Herr Universitätsprofessor Dr. Litten aus Königsberg am 15. Dezember 1911 einen Vortrag über „Kultur und Recht“. Der Redner ging von den Klagen über Weltfremdheit der Richter aus, die ihren Grund in der Kulturfremdheit der Gesetze, d. h. in der Differenz zwischen den älteren Gesetzen und den augenblicklichen Kulturanschauungen hätten, und schilderte dann im einzelnen die Gründe und Erscheinungsformen dieser Differenzen sowie die Mittel zu ihrer Vermeidung. Er kam zu dem Ergebnis, daß Gesetz und Kultur gegenwärtig nicht mehr erheblich differieren können, weil einerseits die Gesetze einen Einfluß auf die Volksanschauungen ausüben, z. B. die sozialen Gesetze, die zum Teil die Anschauungen weiter Volkskreise erst allmählich umgestaltet haben, andererseits die Gesetze mit elastischen Normen ausgestattet sind, die das Eindringen der veränderlichen Kulturanschauungen in das Gesetz ermöglichen, z. B. die weiten Strafrahmen und die Möglichkeit mildernder Umstände im Strafrecht, die Vorschriften über Treu und Glauben, Rücksicht auf die Verkehrssitte im Zivilrecht.

Abteilung für  
Rechts- und  
Staatswissen-  
schaften.

Am 26. Februar 1912 sprach Regierungsrat Dr. Born aus Bromberg über „Die Entwicklung der Ostbahn unter besonderer Berücksichtigung Bromberg“. Der Vortrag, der durch viele Lichtbilder unterstützt wurde, schilderte lebhaft die Schwierigkeiten und allmähliche Verwirklichung des Plans, den Osten der Monarchie durch eine Eisenbahn mit Berlin zu verbinden, den Sieg des Staatsbahngedankens, die beschränkten Eisenbahnverhältnisse der ersten Zeit und die Einwirkung der Bahn auf Bromberg.

Am 28. Februar, 6., 13., 20. und 28. März hielt Herr Regierungsrat Hünke einen Kursus über „Die neue Reichsversicherungsordnung“, der sich durch die Beherrschung und Sichtung des großen Materials und die klare, leichte Gestaltung des spröden Stoffes auszeichnete. Der Vortragende gab zunächst einen kurzen geschichtlichen Überblick über die Entstehung und den allmählichen Ausbau der Versicherungsgesetze und ging dann auf die gemeinsamen Behörden und Einrichtungen für alle Versicherungszweige sowie auf die einzelnen Gebiete, nämlich die Unfall-, die Invaliditäts- und Hinterbliebenen-, die Kranken-Versicherung ein.

Die Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen. Den Herren Vortragenden wird auch an dieser Stelle der Dank der Abteilung für ihre anregenden Ausführungen ausgesprochen.

Zum Schlusse des Berichtsjahres fand am 24. April die ordentliche Mitgliederversammlung statt, in der der Vorstand wiedergewählt wurde.

Bromberg, 26. Juni 1912.



## Der Hauptvorstand.

Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat **Nied**,  
Vorsitzender.

Stadtbibliothekar Prof. Dr. **Minde-Pouet**,  
Schriftführer.





Biblioteka Główna UMK



300020855455



Biblioteka Główna UMK



300020855455

